Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag u. kostet monatl. M. 1.— ::—:: Fernsprecher Nr. 1. — Postscheckkonto Cöln Nr. 404 49 —

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit 10 Pfg
Familien- und Kleine Anzeigen 5 Pfg
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg
Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 8
Bankkonto: Marburger Bank Ndl. Laasphe

Nummer 39 — Laasphe, Donnerstag den 1. Mai 1924 — 49. Jahrgang

Der Wahlaufruf der Reichsregierung.

Die Reichsregierung hat mit folgendem Aufruf in den Wahlkampf eingegriffen:

An das deutsche Volk!

Der Wahltag am 4. Mai ist Schicksalstag für das deutsche Volk. Der neue Reichstag wird über Gedeih und Verderb unseres Reiches die Entscheidung fällen müssen. Als Reichsregierung ist es unsere Pflicht, allen Volksgenossen die Bedeutung gerade dieser Reichstagswahl eindringlichst vor Augen zu führen.

Wir vergessen zu schnell! Denkt zurück an die Zeit der wahnwitzigen Geldentwertung! Erinnert euch an die Tage des vergangenen Jahres, wo aus den Tausenden die Millionen, aus den Millionen die Milliarden und aus den Milliarden die Billionen wurden. Da war das Ende nahe! Da standen wir wirklich vor dem Verderben. Wehe, wenn damals der drohende Umsturz von rechts und links die Oberhand gewonnen hätte!

Große Opfer hat die Rettung vor dem Untergang gefordert, und wir werden noch weiter schwere Lasten auf uns nehmen müssen, ehe wir wieder ganz gesicherten Boden unter den Füßen haben.

Ernst und eindringlich aber sei es gesagt: Jedes Abirren von dem von uns beschrittenen Wege der Ordnung und Vernunft wird das Ende des Reiches, das Verderben des Volkes sein. Nur durch Arbeit und Opfer werden wir den Weg aus dem Elend in die Freiheit finden.

Durch die von ausländischen Sachverständigen im Auftrage ihrer Regierungen erstatteten Gutachten wollen wir zu einer Lösung der Reparationsfrage, zur Befreiung unserer Brüder an Rhein und Ruhr gelangen. Auch die Vorschläge der Sachverständigen fordern von uns die allergrößten Opfer. Aber sie wollen die uns bedrückende militärische Gewalt ersetzen durch Grundsätze und Forderungen wirtschaftlicher Vernunft. Das bedeutet für uns als wehrloses Volk einen Fortschritt. Zeigen die Gegner dieser Politik einen anderen Ausweg aus der Bedrängnis? Nein, sie beschränken sich darauf, die Arbeit der Reichsregierung herabzusetzen und gegen die Gutachten der Sachverständigen die Volksleidenschaften aufzupeitschen. Was wäre die Folge, wenn ihnen die Möglichkeit geboten würde, ihre Worte wahr zu machen und nach ihren Methoden das deutsche Volk zu regieren? Die Folge könnte nur sein: bedingungslose Unterwerfung mit Hinnahme neuer schwerer Demütigungen oder der Krieg gegen die ganze Welt.

Wer unser deutsches Volk wirklich liebt, der wird alles daran setzen, um es vor diesem Schicksal zu bewahren. Nur das ist wahrhaft nationale Politik!

Darum, deutsche Männer und Frauen, gebt nicht den Leuten eure Stimme, die unter den 28 verschiedenen Parteien euch die größten Versprechungen machen und euch in der Stunde der Gefahr im Stiche lassen! Prüft sorgsam, ob ihr eure Stimme einem Bewerber gebt, der, von Verantwortungsgefühl durchdrungen, die Gewähr für die Erhaltung des Friedens bietet. Nur dann wird die Währung vor neuem Verfall und die Wirtschaft vor endgültigem Zusammenbruch gesichert sein. Nur dann werdet ihr einen Reichstag bekommen, der den Frieden bewahrt und Arbeit schafft, der Freiheit erringt und das Reich erhält.

Aufhebung einer deutschen Tscheka.

Aus Stuttgart wird gemeldet: Das gegen sieben hier unlängst verhaftete Kommunisten eingeleitete Ermittlungsverfahren ist nunmehr zum Abschluß gelangt und hat folgendes Ergebnis gezeitigt: Die sieben festgenommenen Personen bildeten unter der Führung eines Russen, der angeblich Goreff heißt, die „Tschekagruppe" der K. P. D. Sie hatten den Auftrag, Verräter innerhalb der Partei und besonders gefährliche Gegner durch Mord zu beseitigen. Goreff wurde in Berlin verhaftet. Unter dem beschlagnahmten Material fand man große Mengen von Sprengstoffen und Dumdumgeschossen sowie Attentatspläne gegen General von Seeckt und den württembergischen Innenminister Bolz.

Zu der von uns berichteten Aufdeckung der kommunistischen Mordorganisation in Stuttgart, deren Fäden über das ganze Reich ausgespannt waren, haben die polizeilichen Ermittlungen inzwischen weitere Einzelheiten über die Tätigkeit dieser kommunistischen Mordbande festgestellt. Der erste Auftrag, welcher der Tscheka erteilt wurde, war die Ermordung des Generals v. Seeckt. Er sollte ermordet werden, weil er als

der gefährlichste Gegner der K. P. D.

galt und für das Verbot der Partei verantwortlich gemacht wurde. Anfang Dezember 1924 bekamen Poege und Szon von Neumann den Auftrag, General v. Seeckt zu beobachten. Die Beobachtung dauerte etwa eine Woche lang. Es wurde nun der Entschluß gefaßt, den General im Tiergarten während des Spazierritts vom Pferde zu schießen. Nach der Tat wollte Neumann einige mit Buntstift geschriebene Zettel am Tatort zurücklassen des Inhalts: „So rächt sich die Revolution!" Bei den in Berlin vorgefundenen Geheimdokumenten befanden sich in der Tat vier solcher Zettel. Der Plan ist nur daran gescheitert, daß General v. Seeckt an dem betreffenden Morgen nicht ausgeritten ist, vermutlich, weil damals Glatteis war. Ebenso mißlang der Plan ein zweitesmal, weil v. Seeckt nicht kam. — Außer diesen Anschlägen wurde von Margies der Vorschlag gemacht, den General v. Seeckt

durch eine Bombe

zu erledigen, die in den Kraftwagen des Generals v. Seeckt geworfen werden sollte. Margies hat dann tatsächlich zur Probe eine Bombe konstruiert, indem er eine Mannesmannstahlröhre mit dem der Tscheka zur Verfügung stehenden Sprengstoff füllte. Diese Versuchsbombe wurde dann auf freiem Gelände in der Nähe von Tempelhof ausprobiert. Die Wirkung war außerordentlich stark. Als Mitte Dezember 1923 in einer Wirtschaft, in der die Tschekamitglieder verkehrten, einige Festnahmen erfolgten, wurde der Plan zur Ermordung des Generals v. Seeckt in der Befürchtung, die Polizei habe davon erfahren und sehe sie, vorläufig aufgegeben.

Die zweite Aufgabe, die der Tscheka gestellt wurde, war die Ermordung des von der Partei als Spitzel bezeichneten Friseurs Johann Rausch in Berlin. In diesem Fall hat die Tscheka bewiesen, daß es ihr mit der Durchführung ihrer Aufträge ernst war.

Am 7. Januar 1924 gingen Neumann und Poege in die Wohnung des Rausch, Szon stand mit einem Kraftwagen, in dem die Flucht bewerkstelligt werden sollte, in der Nähe bereit, während Margies Posten stand und die Papiere des Neumann in Verwahrung nahm. Auf Einladung des Rausch trank Poege in dessen Wohnung noch eine Tasse Kaffee und spielte mit dem Kinde des Rausch. Nach ungefähr einer Viertelstunde ging er mit Rausch weg. Der Verabredung gemäß ging Poege einige Schritte vor Rausch, und als dieser im Torbogen angekommen war, feuerte Neumann rasch hintereinander zwei Schüsse auf Rausch ab, von denen der erste ihn von der Seite traf, die Lunge verletzte, am Herz vorbeiging und die Niere zerriß, während der zweite Schuß im Oberschenkel stecken blieb. Neumann und Poege eilten zu dem Kraftwagen, den Szon bereithielt, und flüchteten in demselben. Rausch brach sofort, als er den ersten Schuß bekam, zusammen und wurde ins Lazaruskrankenhaus gebracht, wo er am 17. März 1924 seinen schweren Verletzungen erlegen ist, nachdem er zuvor zu seiner Genugtuung erfahren hatte, daß die Festnahme der Täter gelungen war und die Tat nicht ungesühnt bleiben wird.

Mobilisierung in Rumänien?

Aus Budapest wird gemeldet, daß infolge von Reibungen zwischen Südslawiern und Rumänen in Rumänien eine Verfügung erlassen wurde, nach der sich alle Männer unter 42 Jahren für eine Mobilisierung bereithalten müssen.

Morgan zeichnet.

Morgan hat nach Verhandlungen mit der Reparationskommission sich bereit erklärt, die Hälfte der von den Sachverständigen geforderten 800 Millionen Goldmark-Anleihe zu zeichnen, aber nur unter der Bedingung, daß die Sachverständigengutachten ohne jede politische Rücksicht durchgeführt werden.

Der Siebente.

34] Roman von Elsbeth Borchardt.

Sekundenlang zögerte Seeger noch, als kämpfe er mit sich. Ein verstohlener Blick zum Grafen Stolzenau hinüber sagte ihm, was er wagte, wenn er dem Wunsche Graf Rautenbergs nachkam. Aber es prickelte ihm in den Adern, es dennoch zu wagen.

„Wenn der Herr Graf Stolzenau es gestatten!" sagte er laut.

„Bitte — ich habe nichts dagegen!" machte Aribert anscheinend gleichmütig, während es in ihm vor Wut und Aerger kochte.

Seeger trat nun zu dem Pferde, das die Reitknechte mit aller Gewalt festhielten.

Die Gesichter glühten ihnen bereits vor Anstrengung, das sich stetig bäumende, wild mit den Hufen ausschlangende Tier, aus dessen geblähten Nüstern der Schaum quoll, am Zügel zu halten.

Ein leiser Pfiff kam über Seegers Lippen. Florida spitzte die Ohren. Vorsichtig und furchtlos ging er näher und hob die Hand, um sie gleich darauf liebkosend über den schönen Hals des Tieres zu streichen. Florida prustete.

Jetzt griff Seeger in die Zügel und befahl den Reitknechten, loszulassen. In demselben Augenblick schwang er sich auch schon zu aller Entsetzen in den Sattel.

Nun stand Florida kerzengerade auf, und drohte, sich im nächsten Augenblick zu überschlagen. Eine lautlose, fast atemlose Spannung bemächtigte sich der Zuschauer. Da fuhr ein Peitschenhieb sausend durch die Luft und traf die Flanken des Tieres, das vor Schmerz und Wut rasend zu werden schien. Ein erstickter Ausruf des Schreckens wurde laut, — der nächste Augenblick mußte dem kühnen Reiter das Leben kosten.

Plötzlich — war es nicht wie ein Wunder? — ließ sich Florida auf die Vorderfüße fallen, schnaubend, prustend, schaumtriefend stampfte sie den Boden, daß die Funken unter den Hufen stoben.

Der Reiter klopfte jetzt beruhigend ihren Hals. „Ruhig, ruhig, Florida — ho — ho — ho!".

Und nun jagte sie davon im Galopp, in weitem Bogen um den Schloßhof herum, und dann verfiel sie in Trab und zuletzt ging sie im Schritt, immer auf das leiseste Zeichen des Reiters achtend, willenlos gehorchend der Hand ihres Meisters.

Endlich kehrte Seeger in die Mitte des Hofes, wo die Herren noch immer staunend seinen Manipulationen folgten, zurück, sprang ab und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

Nun drängten sich die Herren, als erster Graf Rautenberg, herzu und schüttelten ihm beglückwünschend die Hand.

„Sie sind doch ein Prachtkerl, Seeger! — Wo haben Sie so reiten gelernt?" fragte Rautenberg, der sich nicht scheute, seiner Bewunderung und Hochachtung Ausdruck zu geben, auch wenn sie nur einem Hauslehrer galt.

Seeger antwortete in höflich zurückhaltender Art. „Die Florida ist ein prächtiges Tier — echtes Vollblut."

„Na also, — sagte ich es nicht, Aribert?" wandte er sich an den Grafen Stolzenau, der mit fest zusammengebissenen Zähnen neben den Herren stand und bis jetzt noch kein Wort gesagt hatte. „Der Stolzenauer Stall hat immer Prachttiere gezüchtet, und für die Remonte ist Florida zu schade! — Zahlen ja doch nur ein Spottgeld dafür — behalte sie lieber!"

„Ich — halte nichts von der Florida," antwortete Graf Aribert hochmütig abweisend, „sie hat, wie sich die Herren alle soeben überzeugt haben, ihre Launen. — Gestern noch ging sie vorzüglich unter mir — heute zeigte sie sich störrisch, bis auf die letzte Attacke, — es ist nichts darauf zu geben — ich kenne die Florida."

Das war fein und doch deutlich ausgesprochen und machte die Kunst Seegers zweifelhaft.

Man ging zur Tagesordnung über und rüstete sich zum Aufbruch.

Niemand hatte es bemerkt, daß sich die Blicke zweier Männer sekundenlang wie im Feuer gekreuzt hatten, und daß es in den Augen des einen aufgeglüht war wie Haß, tödlicher Haß.

Während Seeger sich mit dem kleinen Karl Heinz, der sich tapfer Bahn gebrochen hatte, um seinem angeschwärmten Lehrer seine Bewunderung kundzutun, beschäftigte, gab Aribert Befehl, die Florida in den Stall zurückzuführen, und ein anderes Pferd für ihn zu satteln. Unterdes führten Reitknechte die Pferde der anderen Herren und der Damen, die soeben aus dem Portal traten, vor.

Das Zeichen zum Aufsitzen wurde gegeben.

Linda von Stolzengu, die seltsam blaß und erregt aussah, drängte ihr Pferd geschickt und unauffällig in Seegers Nähe.

Er zog grüßend den Hut.

Sie streckte ihm die Hand hin, die er ergriff und küßte.

„Das war ein Meisterstück vorhin!" entrang es sich ihren Lippen in unverhohlener Begeisterung.

Er lächelte.

„Sie meinen, weil es mir gelang, die Florida zu bändigen? Ich kenne die Natur der Tiere und weiß sie zu behandeln — das ist alles!"

„Ich habe — als ich vom Fenster des Schlosses aus den Vorgang beobachtete — gezittert — vor Angst."

Er sah ihr, über den Ton ihrer Stimme frappiert ins Gesicht; es zeigte eine tiefe Blässe.

Da erschrak er. Hatte er etwa leichtsinnigerweise ein Feuer geschürt, ohne es bisher auch nur im entferntesten zu ahnen? Wie sollte er dem entgegentreten, ohne zu verletzen? Ihre Angst um ihn rührte und bedrückte ihn zu gleicher Zeit.

„Sie fürchteten doch nicht — daß — daß — ich?"

„Doch — ich fürchtete es — trotzdem ich weiß, was Sie leisten können. — Sie waren zu tollkühn, und es ist unverantwortlich, sein Leben aufs Spiel zu setzen," fügte sie vorwurfsvoll hinzu.

Es zuckte um seine Lippen.

„Sie überschätzen die Gefahr, gnädigste Komtesse."

„Nein — nein!" beharrte sie, und fragte dann plötzlich: „Warum taten Sie das?"

(Fortsetzung folgt.)

Zeitgemäße Betrachtungen.

Frühling 1924.

O wunderschöne Frühlingszeit, was soll ich von dir sagen?
Du hast noch nicht den rechten Schneid, ich höre zu viel Klagen.
Bald regnets, hagelts, stürmts und schneits, doch von Erneurungswerken,
von deinem Zauber, deinem Reiz, ist noch nicht viel zu merken.

Du hast, das ist ein starkes Stück, mit altem Brauch gebrochen,
wir sind in diesem Jahr zurück um mindestens vier Wochen;
noch sieht die Flur so öde aus, kein Blümlein will sie zieren,
die Blüte wagt sich nicht heraus, sie fürchtet zu erfrieren.

Es will der launische April nichts Gutes uns erweisen,
wer heut den Lenz genießen will, muß nach Italien reisen,
Der Andrang war noch jüngst sehr stark, doch jetzt muß man verzichten
man hätte sonst fünfhundert Mark Paß-Steuer zu entrichten.

Wer nichts ererbt und nichts gewann, der kann sich das kaum leisten.
Auch ich zähl' als bescheid'ner Mann nicht zu den Viel-Gereisten.
Fünfhundert Mark! da ging ja drauf noch mehr als ich verdiene.
da bleib ich hübsch daheim und kauf' mir hier 'ne Apfelsine!

O wunderschöne Frühlingszeit, laß grünen Busch und Weiden,
gib nur der Flur ein neues Kleid, wir müssen uns bescheiden.
Man schränkt sich ein in Stadt und Land, und das hat zu bedeuten
An Mitteln fehlt's dem Mittelstand, kein Geld ist unter'n Leuten!

Was man ersehnt, was man erhofft, ist noch nicht eingetroffen,
man muß noch heul', wie schon so oft, auf bess're Zeiten hoffen.
Nun bringt auch der Parteien Streit die Bürger in Erregung,
denn in die schöne Frühlingszeit fiel jetzt die Wahlbewegung.

O Frühlingszeit, o schöne Zeit, was werden wir erfahren?
Du wirst die deutsche Einigkeit aufs neue offenbaren!
Nach Dutzenden zähl'n die Partei'n, nie waren wir „entzweiter"
als heute, da im Frühlingsschein der Wahlkampf tobt. — —

Ernst Heiter.

Aus Laasphe und Umgegend.

—* Der Schutzverein für Handel und Gewerbe in Laasphe hat in einem sehr energischen Schreiben an den Verwaltungsrat der Kreissparkasse Laasphe wegen den hohen Zinsen und der allgemeinen Creditunterbindung Verwahrung eingelegt und diese Stelle für die unermeidlichen Folgen verantwortlich gemacht.

* **Laasphe**, 30. April. Der hiesige Schützenverein hatte seine Mitglieder auf Sonntag den 27. ds. Mts. zu seiner alljährlich stattfindenden ordentlichen Generalversammlung geladen und die Schützenbrüder haben durch zahlreiches Erscheinen und lebhafte Aussprache ihr großes Interesse an der alten Laaspher Volksvereinigung bewiesen. Galt es doch in erster Linie, zu beraten und zu beschließen über die Abhaltung einer Jubelfeier des nunmehr Dreiviertel-Jahrhundert bestehenden Orts- und Volksfestes, welches die Gesamtheit der Stadt Laasphe, Hoch und Niedrig, Arm und Reich, zu einem Feste vereinigt, um unter den Bewohnern die brüderliche Zuneigung und Eintracht zu wecken und dadurch den Gemeinsinn im Städtchen zu beleben und zu befestigen, sowie den Volksgeist zu veredeln. Herr Major Fischer eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf die hinter uns liegenden letzten Jahre. Seine mit großem Beifall aufgenommenen kernigen Worte schloß er mit einem Hoch auf unser Vaterland, in das die Schützenbrüder lebhaft einstimmten. Hierauf wurde dem Rendanten das Wort zur Rechnungslage erteilt. Die Rechnung schloß ab mit einer Schuld von 0,40 Mk. Nachdem dem Rendanten der Dank für seine Bemühungen ausgesprochen war, wurde ihm Entlastung erteilt und zwei Prüfer für die Rechnung des Jahres 1924 gewählt. Alsdann wurde über die Abhaltung des Jubelfestes verhandelt. Nach lebhafter Aussprache wurde beschlossen, das Fest am 26. und 27. Juli, beginnend mit Zapfenstreich am Freitag den 25. Juli zu feiern. In Anbetracht der ungünstigen Finanzlage und der sehr hohen Kosten wurde ein Jahresbeitrag von 6 Mk. pro Mitglied, sowie die übrigen Eintrittsgelder und Beiträge festgesetzt. Die Damen der Mitglieder haben jedoch in diesem Jahr zu allen Veranstaltungen freien Zutritt. Die Musik soll von der Kapelle des Ausbildungs-Bat. 15. Inf.-Regts. in Marburg ausgeführt werden. Zum Fest werden alle bisherigen Könige und Königinnen geladen. Die hierauf erfolgte Wahl des Hauptmanns ergab die einstimmige Wiederwahl des Herrn Fischer; als dessen Stellvertreter wurde Herr Wilh. Schröder und als neues Vorstandsmitglied Herr Karl Koch gewählt. Hierauf wurde über die Gründung einer Schießabteilung mit vollständig getrennter Leitung und Kassenführung beraten. Der Vorschlag des Herrn Vorsitzenden, diejenigen Mitglieder, welche dem Verein bereits 40 Jahre angehören, zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, wurde gut geheißen. Diese Ehrung wurde den anwesenden Schützenbrüdern Karl Lack, August Schröder und Christian Metz zu teil. Mit einem Hoch auf die anwesenden Ehrenhauptleute Kohlstaedt, Mengel und Koch schloß der Vorsitzende die in echt schützenbrüderlichem Sinne verlaufene Versammlung. B.

—* Die Revision der Quittungskarten in der Stadt Laasphe beginnt am 5. Mai 1924. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten. Für Dienstmädchen sind Marken zu 40 Pfg zu verwenden.

(!) **Feudingen**, 29. April. In unserer Gemeinde sind folgende Wahlvorschläge zugelassen:

Gemeindewahl.

Wahlvorschlag Nr. 1.
Kennwort Liste „Hackler".
1. Hermann Hackler, Landwirt
2. August Roth, „
3. Jakob Treude, „
4. Christian Wied, „
5. August Keller, „

Wahlvorschlag Nr. 2.
Kennwort Liste „Müller".
1. Wilhelm Müller, Wirt
2. Richard Dietrich, Fabr.-Arb.
3. Heinr. Bernshausen, Waldarb.
4. Wilh. Neuser, Landwirt
5. Wilhelm Kuhli, „
6. Aug. Duchardt, Fabrikarb.
7. Ernst Hackler, Schmied
8. Aug. Dörr, Fabrikarb.
9. Heinrich Meister, Fabrikarb.

Wahlvorschlag Nr. 3.
Kennwort Liste „Wied".
1. Wilhelm Wied, Buchhalter,
2. Wilhelm Gerhardt, Postagent
3. Ed. Bernshausen, Unternehmer
4. Wilhelm Roth, Eisenb.-Arb.
5. Chr. Heinrich, Bergmann
6. August Wickel, „
7. Friedrich Dietrich, Händler
8. Richard Roth, Schreiner
9. Heinrich Wied, Wegewärter.

Wahlvorschlag Nr. 4.
Kennwort Liste „Roth".
1. Rudolf Roth, Landwirt
2. Christian Müller, Landwirt
3. Heinrich Feuring, Landwirt
4. Friedrich Schuppner, Maurer
5. Adolf Knoche, Fabrikarbeiter
6. Friedrich Schmidt, Holzarb.
7. Adolf Otto, Schuhmacher
8. Christian Frank, Fleischbesch.
9. August Wied, Landwirt

Amtswahl.

Wahlvorschlag Nr. 1
Kennwort Liste „Müller".
1. Wilh. Müller, Wirt
2. Richard Dietrich, Fabrikarb.
3. Wilhelm Neuser, Landwirt
4. Wilhelm Kuhli, Landwirt

Wahlvorschlag Nr. 2.
Kennwort Liste „Dörr".
1. Otto Dörr, Wiesenbautechn.
2. Ed. Bernshausen, Unternhm.
3. Wilh. Gerhardt, Postagent
4. August Wickel, Bergmann

Wahlvorschlag Nr. 3.
Kommunistische Liste Roth.
1. Rudolf Roth, Landwirt
2. Christian Müller, „
3. Heinrich Feuring, „
4. Fr. Schuppner, Maurer.

Fußball.

Um die Westdeutsche Meisterschaft.

Duisburger Spielverein — Turu Düsseldorf 6:2
(Duisburger Spielverein ist durch diesen Sieg Westdeutscher Meister.)
Kurhessen Kassel — Sp.V. Rheydt 1:3
Schwarz-weiß Essen — Sportfreunde Siegen 2:0.

Um die Süddeutsche Meisterschaft.

1. F C. Nürnberg — Spielv. Fürth 1:1
Stuttgarter Kickers — Frankfurter Fußballsportv. 3:1

Zur Wahlbewegung.

(Unter dieser Rubrik werden uns zugehende Berichte über Wahlversammlungen u.dergl. der einzelnen Parteien veröffentlicht. Die Schriftleitung übernimmt für den Inhalt, außer der preßgesetzlichen, keine Verantwortung.)

Die in Nr. 38 der Wittgensteiner Zeitung gemachten rein persönlich-gehässigen Anrempelungen gegen unseren Genossen Renner, dem die Gelegenheit zur Erwiderung vorenthalten bleibt, geben uns Veranlassung zu folgender Erklärung:

1. Der Artikelschreiber, den wir mit Namen nennen können, ist durch seine in Frage zu stellende Moral nicht im Stande, unseren Genossen Renner zu beleidigen.

2. Die rein persönliche Wahlmache ist nicht im geringsten im Stande, die Wähler irrezuführen, dafür sorgt das durchgreifende, aber gerecht denkende und handelnde Wesen unseres Genossen Renner, und scharen wir uns um so fester um ihn.

3. Lehnen wir es als anständiger ab, den Raum der Wittgensteiner Zeitung für Anrempelungen, aus einem niedrigen Instinkt geboren, in Anspruch zu nehmen und haben für eine derartige Gesinnung nur den Ausdruck „Niedriger hängen!"

Die Arbeitsgemeinschaft.

Reichstagskandidaten der D.V.P.

Bei der Auswahl der Kandidaten der Deutschen Volkspartei ist auch diesmal wiederum darauf Rücksicht genommen worden, daß möglichst alle Berufskreise in der neuen Fraktion vertreten sind. Nachfolgend geben wir eine Zusammenstellung, wobei nur sichere oder aussichtsreiche Stellen berücksichtigt sind.

Landwirtschaft: Hepp, Janson, Staffehl, Hamm, Hamkens, Cramm.

Industrie: Sorge, Albrecht, Kalle, Klingspor, Schmidt.

Kaufleute: Dauch, Kulenkampff, Engberding, Rießer.

Volkswirtschaftler: Stresemann, von Raumer, Beythien, Hoff, Gildemeister, Hugo, Schneider, Moldenhauer, Zapf, Curtius.

Kleinhandel: Beythien, Bogdan, Wünsche, Findeisen.

Handwerker: Havemann, Tierkopf, Werner.

Höhere Verwaltungsbeamte: v. Kardorff, Leutheußer, Becker, Schwendy.

Kommunalpolitiker: Scholz, Most.

Beamtenvertreter: Morath, Beuermann, Seibert, Krause.

Juristen: Kahl, Heinze, Wunderlich, Düringer, Stendel.

Rechtsanwälte: Kempkes, Zapf, Curtius, Gildemeister.

Universitätsprofessoren: Kahl, Moldenhauer.

Vertreter der Schule: Runkel, Beuermann, Dr. Matz.

Kirchliche Vertreter: Luther, Kahl.

Angestelltenvertreter: Thiel, Richter.

Arbeitervertreter: Streiter, Winnefeld, Adams.

Freie Berufe: Mittelmann, Piper, Cremer, Everling, Wentzcke, Bickes, Metger.

Kolonial- und Auslandsdeutsche: Gouverneur a. D. Schnee.

Diplomaten: v. Kemnitz, v. Rheinbaben.

Militärs: v. Schoch, Brüninghaus.

Frauen: Mende, Dr. Matz, Dr. Magnus v. Hausen.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Separationswege, städtischer Wege und Aecker findet am **Donnerstag, den 1. Mai 1924, nachmittags 6 Uhr** im Kurhaus Kohlstädt hierselbst statt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Laasphe, den 29. April 1924.

Der Magistrat. Berensmann.

Bis zum vollständigen Ausverkauf meiner

Kolonialwaren

gebe ich weiter

10% Rabatt

darauf.

Jac. Ludw. Hammer jr.

Laasphe.

Technische Nothilfe

Ortsgruppe Laasphe.

Sonntag den 4. Mai findet in den **Laaspher Lichtspielen** (Westf. Hof) im Anschluß an den Film **„Wilhelm Tell"**

Vorführung dreier Filme der Technischen Nothilfe

statt.

1. Im Dienste des Volkswohls.
2. Einsatz beim Moorbrand.
3. Einsatz in der Landwirtschaft.

Alle, welche der Technischen Nothilfe Interesse entgegenbringen, sind herzlich eingeladen.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zum Reichstag finden am **4. Mai ds. Js.** statt. Die Wahl dauert von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Die Stadt Laasphe ist in 2 Stimmbezirke eingeteilt und zwar:

Stimmbezirk 1.

Wahllokal Klasse 1. der Stadtschule Laasphe, Wilhelmsplatz
Wahlvorsteher: Beigeordneter Adolf Fischer, Laasphe
Stellvertreter: Oberstadtsekretär Franz Pränger, Laasphe

Königstraße, Wasser-, Berg-, Steinacker-, Schloßstraße, Schloßberg, Fürstenweg, Wilhelmstraße, Wallstraße, Kirchplatz, Steinweg, Brunnenstraße, Mauerstraße, Dillstein.

Stimmbezirk 2.

Wahllokal: Klasse 4. der Stadtschule Laasphe, Wilhelmplatz
Wahlvorsteher: Stadtv.-Vorsteher Louis Mengel, Laasphe
Stellvertreter: Kaufmann August Mittelmann, Laasphe

Bahnhofstraße, Siedlung Bahnhofstraße, Friedrichstraße, Feldstraße, Puderbacherweg, Kalteborn, Wilhelmsplatz, Mühlen-, Graben-, Damm-, Garten-, Lahn-, Banfestraße, Hesselbacherweg, Ditzroderweg, Buchwiesenstraße, Laaspherhütte, Hirtsgrund.

Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt und enthalten alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Vorschlags. Der Stimmberechtigte hat vor der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Wahlvorschlag zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Stimmzetteln, welche dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Laasphe, 29. April 1924.

Der Magistrat: Berensmann

Bekanntmachung.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche Mitglieder des landw. Kreisvereins bezw. der Ortsvereine sind **und auf Lieferung von Gegenständen, auch Vieh, zur Stünzellotterie** reflektieren, wollen **schriftliche** Angebote dem Unterzeichneten bis spätestens 30. ds. Mts. einreichen.

Banfe, den 21. April 1924.

Der Vorsitzende der Verlosungskommission
Grund.

Der neueste Badeofen
Koba-Eck D. R. P.
35% Brennstoffersparnis
gebiegene Ausführung (Kupfer)
geschmackvolle Form
ist bei mir ausgestellt.
Ferner habe ich am Lager:
Badewannen
emailliert und verzinkt.
Zu unverbindlicher Besichtigung ladet höflichst ein
Hermann Schröder,
Installationsgeschäft
Laasphe **Kirchplatz.**

Unverheirateter
Mann,
welcher alle landwirschaftliche Arbeiten verrichten kann, für sofort gesucht.
Wwe. Klaus,
Oberndorf bei Hilchenbach
Kreis Siegen.

Regenschirme
preiswert u. gut
Ludw. Schröder
Laasphe.

Laaspher Wähler und Wählerinnen!

Steht am Wahltage nicht gleichgiltig oder verärgert beiseite, sondern verhelft in richtiger Würdigung der gegenwärtigen Verhältnisse einmütig unserer

Bürgerliste

zum Siege. Sie ist als Einigungsliste der Bürgerschaft unter Ausschaltung aller persönlichen und Parteiinteressen aufgestellt und bietet in sorgfältiger Auswahl erprobte, sachkundige Vertreter aus allen Schichten unserer Stadt. In dieser Liste findet der **Arbeiter, Angestellte, Beamte, Gewerbetreibende, Handwerker, Kriegsbeschädigte, Kleinbesitzer, Landwirt usw.** einen geeigneten Vertreter.

Wählt am Sonntage die nachstehenden Kandidaten zu Stadtverordneten:

1. Wilhelm Baumann
2. Adolf Althaus
3. Gustav Weide
4. Heinrich Steen
5. Ludwig Schäfer
6. Franz Schröder
7. Louis Mengel
8. Carl Bergmann
9. Hermann Schröder
10. Otto Metz
11. Albert Langenbach
12. Wilh. Schaumann
13. Hermann Schäfer
14. Karl Briel.

Turnverein Laasphe.

Samstag den 3. Mai
Monatsversammlung
im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Flugblätter
für die
Gemeindewahlen
fertigt für alle Parteien selbst in den kleinsten Auflagen an die
Buchdruckerei Ernst Schmidt,
Laasphe i. Westf.

Konkurrenzlos
für dringend gesuchte Artikel (Abnahme: Landwirtschaft, Behörde, Privat, Lagerhäuser, Bäcker usw.) vergibt
Vertretung
an tüchtige Herren, die kleines Lager gegen Barzahlung übernehmen können. Erforderlich ca. Mk. 200.— bis 400.—
Offerte unter „Flugs“ an die Geschäftsst. d. Wittg.-Ztg.

Ordentliches, nicht zu junges
Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit in kleinen herrschaftlichen Haushalt gesucht.
Ausführliche Angebote an
Frau Amtmann Kayser,
Berleburg, Amtshaus.

Wähler und Wählerinnen!

Haltet Euch den Samstag abend frei!

Reichstagskandidat

Rosenbaum

spricht Samstag abend im Fuchs'schen Saale in Laasphe.

Deutsche Frauen!

Vielen Frauen kommt erst durch die wirtschaftliche Not, in die sie immer mehr hineingeraten, zum Bewußtsein, daß es doch nicht so weiter gehen kann, daß man energische Stellung zu den unhaltbaren Zuständen im Vaterlande nehmen muß. Diesen Frauen rufen wir zu:

Nehmt selbst euer Schicksal in die Hand!
Wir Frauen sind die Mehrheit im Lande.

Wir haben ein Recht und die Pflicht, mitzuarbeiten, daß es anders wird. Frauen! Schafft uns einen anderen, einen besseren Reichstag. Arbeitet mit bei der Wahlarbeit, klärt eure Mitschwestern auf, die lau zur Seite stehen! Tretet ein für die Deutschnationale Volkspartei, denn nur von **rechts** kann die Rettung kommen.

Wählt am 4. Mai die Deutschnationale Volkspartei

Liste: Dr. Mumm — Rippel — Niehues — Frau Hoffmann.

Oeffentliche Volksversammlung

Mittwoch den 30. April, abends 8 Uhr
im Gasthof Schäfer, Laasphe, am Bahnhof:

‚Die Stellung der Frau zur Reichstagswahl‘.

Ref.: **Frau Berta Schulz** (Mitgl. des Reichstags).

Freie Aussprache!

Frauen und Männer, erscheint in Massen zu der Versammlung!

Die sozialdemokratische Parteileitung.

Deutsche Volkspartei, Laasphe

Oeffentliche Wahlversammlung

am Mittwoch den 30. April, abends 8½ Uhr
im Westfälischen Hof.

Herr Reichstagskandidat

Hermann Klingspor, Siegen

spricht über:

Deutsche Volkspartei und Reichstagswahl.

Zirka 1000 Stck.
Fichtenstangen
hat abzugeben
Friedrich Bänfer,
Laasphe, Königstraße. 21

Gemischter Chor, Laasphe

Die **Gesangstunde fällt diese Woche aus.** Zur Uebungsstunde am 9. Mai vollzähliger Besuch.

Bekanntmachung.

Ein Geldbetrag gefunden.

Laasphe, den 25. 4. 24.

Die Polizeiverwaltung.
Berensmann.

Wahlversammlungen
der
Deutschen Volkspartei

am Donnerstag den 1. Mai in Banfe, abends 8½ Uhr, Gasthof Blecher.
„ Freitag den 2. Mai in Niederlaasphe, abends 8½ Uhr, Gasthof Schreiber.
„ Sonnabend den 3. Mai in Feudingen, Gasthof Müller.

Wie wählt man am 4. Mai Deutsche Volkspartei?

1. **Deutsche Demokratische Partei** ◯ **Ziegler** Höpker-Aschoff von Velsen Hourtz	**2.** **Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands** ◯ **König** Schmidt Husemann Schulz	**3.** **Polen-Partei** ◯ **Kolpacki** Drukarczyk Kierczynski Kwiatowski
4. **Deutsch-Soziale Partei** ◯ **Kunze**	**5.** **Zentrums-Partei** ◯ **Imbusch** Schulz-Gahmen Becker Rheinländer	**9.** **Der Haeußer-Bund** ◯ **Haeußer** Juels Schneider Graf v. Bothmer
7. **Deutsche Volkspartei** ⊕ **Winnefeld** Klingspor Werner von Kulesza	**8.** **Christlich-Soziale Volksgemeinschaft Deutschlands** ◯ **Buttler** Wehinger Heupts Klöther	**9.** **Liste der Kommunisten** ◯ **Schütz** Rosenbaum Frölich Backenecker
10. **Nationale Freiheitspartei** ◯ **Hoeft** Werthmann Duhme Langner	**11.** **Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands** ◯ **Liebknecht** Walther Leise Wolff	**12.** **Deutschnationale Volkspartei** ◯ **Mumm** Rippel Riehus Hoffmann
13. **Völkischer Block** ◯ **Wachenfeld** Moog Jordan Poppendorf	**14.** **Völkisch-sozialer Block** ◯ **Dolle** Rosenbaum Günther Garnerus	

Im Wahlraum erhält man Briefumschlag und den nebenstehenden Stimmzettel.

In den Kreis
7.
Deutsche Volkpartei
Winnefeld
Klingspor
Werner
von Kulesza
ein Kreuz machen.

Ohne Kreuz ist der Stimmzettel ungültig.
Bleistift nicht vergessen.

Offeriere zu günstigen Preisen:
Pilot-, Zwirn-, Kammgarn-, Cord- u. Manchesterhosen,
lange und Breeches.
Fritz Schmidt, Banfe.

Von jetzt ab jeden Dienstag und Freitag frische
Landbutter u. Eier,
sowie jeden Freitag
frisches Gemüse
zu haben bei
Chr. Klinkert,
Laasphe, Bahnhofstr. 69.

Für Zahnkranke!
Bin jeden Dienstag und Freitag in Erndtebrück bei Ww. H. König, Kirchstraße, anwesend.
Sprechstunden von vorm. 9 bis nachm. 5 Uhr. Behandlung sämtl. Kassenmitglieder.
Adolf Scheuer,
Laasphe, Dentist. Vertr. jr.

Schutzverein für Handel und Gewerbe
Laasphe.

Für die Stadtverordnetenwahl findet man unsere Vertreter in der

Bürgerliste

beginnend mit: **Wilhelm Baumann.**

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, die genannte Liste durch Stimmenabgabe und

Stimmenwerbung

zu unterstützen, denn nur dadurch können wir es erreichen, daß unsere Interessen im neuen Stadtparlament wirksam vertreten sind.

Stimmen sämtlicher Instrumente. **Reparaturen aller Systeme ohne Transport.** Aufträge an die Geschäftsstelle ds. Blattes bis Montag den 5. Mai.
Hohmann.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben und der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Adolf Wagener,
Banfe.

Stadtverordnetensitzung

am Freitag den 2. Mai 1924, nachmittags 7 Uhr im städtischen Sitzungssaale.

Tagesordnung.

1. Hundesteuerordnung.
2. Erlaß eines Ortsstatuts betr. das Feuerlöschwesen in der Stadt Laasphe.
3. Jubiläumsgabe für den Schützenverein.
4. Kassenrevision.
5. Etat.
6. Rechnungslegung.
7. Arrestzellenfrage pp.
8. Geheime Sitzung.

Laasphe, den 29. April 1924.
Der Stadtverordnetenvorsteher: L. Mengel.

Bekanntmachung.

In der gestrigen Sitzung des Wahlausschusses sind folgende Wahlvorschläge zugelassen worden:

1. Wahlvorschlag.
Bürgerliste.

1. Baumann, Wilhelm, Kaufmann, Königstr. 39
2. Althaus, Ad., Arbeiter u. Kriegsbeschädigter, Wallstr. 53
3. Weide, Gustav, Landwirt, Bergstr. 5
4. Steen, Heinrich, Rektor, Lahnstr. 26
5. Schäfer, Ludwig, Schmiedemeister, Bahnhofstr. 38
6. Schröder, Franz, Sattlermeister, Bahnhofstr. 43
7. Mengel, Louis, Rentner, Bahnhofstr. 40a
8. Bergmann, Carl, Rendant, Gartenstr. 17
9. Schröder, Hermann, Klempnermeister, Kirchplatz 4
10. Metz, Otto, Kaufmann und Landwirt, Königstr. 14
11. Langenbach, Albert, Stellmacher, Steinweg 2
12. Schaumann, Wilhelm, Kaufmann, Lahnstr. 14
13. Schäfer, Hermann sen., Landwirt, Wallstr. 45
14. Briel, Karl, Klempnermeister, Bahnhofstr. 26
15. Loos, Hermann, Schreinermeister, Bahnhofstr. 27
16. Stöcker, Adolf, Kaufmann, Hesselbacherweg 8
17. Präger, Max, Handelsm. u. Kriegbeschädigter, Schloßstr. 14
18. Wehn, Wilhelm, Schuhmachermeister, Königstr. 58
19. Roth, Friedrich, Rottenführer, Kielstr. 8
20. Dresler, Rudolf, Kaufmann, Schloßstr. 2
21. Walle, Jakob, Landwirt, Rote Brücke 25
22. Koch, Ludwig sen., Sägewerksbesitzer, Bahnhofstr. 39
23. Vomhof, August, Kriegsbeschädigter, Wasserstr. 52
24. Fischer, August I., Bäckermeister, Wallstr. 31
25. Förster, Carl, Ober-Postsekretär, Bahnhofstr.
26. Schuppener, Wilhelm, Gastwirt, Wilhelmsplatz 1
27. Zacharias E., Metzgerm. u. Kriegsbeschäd., Bahnhofstr. 15
28. Walle, Wilhelm, Landwirt, Bergstr. 22
29. Daub, Carl, Postschaffner a. D., Königstr. 43
30. v. Sigsfeld, Dr., Rechtsanwalt und Notar, Wasserstr. 18

2. Wahlvorschlag.
Sozialdemokratische Partei.

1. Saßmannshausen, August, Schleifer, Laaspherhütte 23
2. Renner, Richard, Gewerkschaftssekretär, Bahnhofstr. 67
3. Rühl, Eberhard, Schuhmachermeister, Bahnhofstr. 67
4. Rosenbaum, Moritz, Kaufmann, Kirchplatz 20
5. Fischer, Karl, Zimmermann, Siedlung 9
6. Heinrich, Heinrich, Packer, Siedlung
7. Benner, August, Schlosser, Königstr. 43
8. Dreisbach, Fritz, Schmelzer, Siedlung 3
9. Walle, Christian, Heizer, Mauerstr. 28
10. Saßmannshausen, Fritz, sen. Schlosser, Banfestr. 2.
11. Gebhardt, Peter, Schornsteinfeger, Hesselbacherweg
12. Homrighausen, Fritz, Fabrikarbeiter Mühlenstr. 3
13. Schäfer, Karl, Zimmermann, Fürstenweg 8
14. Heß, Hermann, Viehhändler, Bahnhofstr. 63
15. Knebel, Paul, Arbeiter, Kirchplatz 20
16. Belz, Fritz, Schmelzer, Mühlenstr. 16
17. Rindfleisch, Heinrich, Müller, Grabenstr. 12
18. Buschhaus, Wilhelm, Arbeiter, Siedlung 11
19. Dreisbach, Wilhelm, Zimmermann, Mauerstr. 42
20. Bätzel, Karl, Arbeiter, Steinweg 15
21. Achenbach, Christian, Hirte, Puderbacherweg 33
22. Wehn, Jakob, Former, Dammstr. 11
23. Schneider, August, Former, Kirchplatz 18.

3. Wahlvorschlag.
Tue Recht.

1. Steinmetz, Arthur, Architekt, Lahnstr. 28
2. Koch, Fritz, Maurermeister, Bahnhofstr 42
3. Müller, Emil, Landwirt, Lahnstr. 23
4. Loos, Heinrich II., Schreinermeister, Bahnhofstr. 68
5. Schuppert, Friedrich, Bäckermeister, Kirchplatz 8
6. Schröder, Wilhelm Schlossermeister, Bahnhofstr. 21
7. Langenbach, Ernst, Landwirt, Königstr. 20
8. Roth, Heinrich, Schneidermeister, Lahnstr. 39
9. Hoffmann, Oskar, Laaspherhütte 5
10. Stähler, Wilhelm sen., Uhrmacher, Königstr. 8
11. Spies, Friedrich, Schlosser, Bergstr. 20
12. Löber, Heinrich, Spediteur, Lahnstr. 9.

Laasphe, den 29. April 1924.
Der Vorsitzende des Wahlausschusses: Berensmann.